



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER

Beamten Allgemeine Versicherung AG

Geschäftsbericht 2023

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2023

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 08. Mai 2024

NÜRNBERGER

Beamten Allgemeine Versicherung AG

in Zahlen

		2023	2022	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	56,5	56,6	- 0,3%
Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	Mio. EUR	17,0	16,8	1,3%
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	11,8	10,8	9,6%
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	26,3	26,1	0,8%
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	42,0	36,4	15,5%
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	0,9	0,5	74,1%
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	5,0	5,0	0,0%
Rücklagen	Mio. EUR	10,5	4,5	134,0%
Bilanzgewinn	Mio. EUR	2,0	0,8	149,5%

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines, Ziele und Maßnahmen

Seite

1

- 2 NÜRNBERGER Versicherung
- 3 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in Zahlen
- 5 Inhaltsverzeichnis
- 6 Aufsichtsrat und Vorstand
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

13

2 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

Seite

14

- 16 Lagebericht
- 38 Jahresbilanz
- 41 Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Anhang
 - 43 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 47 Erläuterungen zur Bilanz
 - 52 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 56 Sonstige Angaben
 - 59 Gewinnverwendungsvorschlag
- 60 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 67 Weitere Angaben zum Lagebericht
 - 67 Versicherungsweige und -arten

67

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Peter Meier,**
Vorsitzender,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
- **Kirsten Lühmann,**
bis 23. Mai 2023,
stellv. Vorsitzende,
Polizeibeamtin
- **Dr. Thomas Reimer,**
seit 23. Mai 2023,
stellv. Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Christian Barton,**
seit 23. Mai 2023,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Simone Fleischmann,**
bis 23. Mai 2023,
Präsidentin
Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss

- Peter Meier, Vorsitzender
- Christian Barton, seit 23. Mai 2023
- Simone Fleischmann, bis 23. Mai 2023
- Kirsten Lühmann, bis 23. Mai 2023
- Dr. Thomas Reimer, seit 23. Mai 2023

Vorstand

- **Michael Baier,**
Kapitalanlagen, Recht,
Datenschutz (seit 1. Januar 2024),
Informationstechnik (IT) und Digitalisierung (seit 1. Januar 2024),
Human Resources und Interne Dienste (seit 1. Januar 2024),
Risikomanagement (Gesamtverantwortung) (seit 1. Januar 2024)
- **Florian Knackstedt,**
bis 31. Dezember 2023,
Operations, Risikomanagement,
Datenschutz, Informationstechnik (IT) und Digitalisierung,
Unternehmensentwicklung, Human Resources und Interne Dienste
- **Stefan Kreß,**
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung, Produktmanagement,
Rückversicherung, Vertrieb,
Planung und Steuerung,
Revision, Finanzen,
Operations (seit 1. Januar 2024),
Unternehmensentwicklung (seit 1. Januar 2024),
Risikomanagement (Gesamtverantwortung) (seit 1. Januar 2024)

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats lag bei 100%. Eine Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsratssitzungen findet sich am Ende dieses Berichts.

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragene Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt – zwei im Mai und eine im Dezember, wovon eine Sitzung der Konstituierung des neu gewählten Aufsichtsrats diente. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig.

Regelmäßig wurden mit dem Vorstand der Geschäftsverlauf sowie aktuelle Themen erörtert. Hier befasste er sich auch mit den anhaltenden schwierigen makroökonomischen Rahmenbedingungen. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken und Maßnahmen der NÜRNBERGER, insbesondere im Bereich des Öffentlichen Dienstes. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, einschließlich der Elementarschadenentwicklung im Jahr 2023 und der daraus resultierenden Schadenquoten sowie mit dem Geschäftsergebnis. Besprochen wurden ebenso vertriebliche Maßnahmen und deren Wirkung für die Neugeschäftsentwicklung im Zielgruppengeschäft öffentlicher Dienst.

Die Planung für die Geschäftsjahre 2024 bis 2026 hat das Gremium ebenfalls ausführlich diskutiert und verabschiedet. Betrachtet wurden dabei auch die Auswirkungen der Inflation auf die Schadenaufwände und das Ergebnis der Gesellschaft sowie entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung. Darüber hinaus wurde nach ausführlicher Erörterung ein Beschluss über die Strategie der Gesellschaft gefasst.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der internen Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 23. Mai 2023 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit der Beendigung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds. Damit verbunden waren Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit Themen der Vorstandsvergütung. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Mit der überarbeiteten Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand Oktober 2023) und der angepassten Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2023) erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einverstanden.

Zudem hat der Aufsichtsrat die Anpassung der Reisekostenordnung für den Aufsichtsrat beschlossen.

Außerdem wurde vom Aufsichtsrat die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut eine Selbstbeurteilung seiner Tätigkeit vorgenommen.

Arbeit des Prüfungsausschusses

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat besteht ein Prüfungsausschuss. Dieser besteht nach § 107 Absatz 4 Satz 2 AktG aus den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Der Prüfungsausschuss tagt in Vereinbarkeit mit der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat nicht separat. Der Aufsichtsrat berät stattdessen im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss.

So hat der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, in seiner Sitzung am 23. Mai 2023 den Jahresabschluss der Gesellschaft ausführlich geprüft. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung. An dieser Sitzung nahm zeitweise auch der Abschlussprüfer teil. An den Tagesordnungspunkten, zu denen der Abschlussprüfer als Sachverständiger hinzugezogen wurde, nahm der Vorstand der Gesellschaft nicht teil. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, mit dem Internen Überwachungssystem der Gesellschaft. Hierzu erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats zur Vorbereitung auf die Sitzung die entsprechenden Berichte von den verantwortlichen Inhabern der Unabhängigen Risikocontrollingfunktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revisionsfunktion.

Zudem hat sich der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben. Außerdem hat der Prüfungsausschuss eine Anpassung der Billigungsleitlinie für Nichtprüfungsleistungen der NÜRNBERGER beschlossen.

Ebenso beauftragte der Prüfungsausschuss den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2023 sowie mit der projektbegleitenden und qualitätssichernden Prüfung mit Blick auf die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), einschließlich der European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

Darüber hinaus gab der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, eine Empfehlung an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers in der Hauptversammlung am 23. Mai 2023.

Zur Sitzung am 15. Dezember 2023 erhielt der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, einen schriftlichen Bericht des Abschlussprüfers im Rahmen der Vorprüfung zur Jahresabschlussprüfung 2023, insbesondere über die Meilensteine und den Stand der Abschlussprüfung, die Prüfungsschwerpunkte sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Jahresabschluss

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2023 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk hat er testiert, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war. Der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, schloss sich dieser Beurteilung an. Er erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Um die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu einzelnen Tagesordnungspunkten an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, teil.

Personalia

Florian Knackstedt legte sein Vorstandsmandat vorzeitig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2023 nieder. Der Aufsichtsrat stimmte der Amtsniederlegung zu und dankte ihm für seine engagierte Arbeit und die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat. Es erfolgt keine Nachbesetzung, so dass der Vorstand künftig aus zwei Personen besteht.

Im Jahr 2023 war turnusgemäß der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG neu zu wählen. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte am 23. Mai 2023 durch die Hauptversammlung. Wiedergewählt wurde Peter Meier. Neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wurden Christian Barton und Dr. Thomas Reimer gewählt. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats begann mit dem Ende der Hauptversammlung am 23. Mai 2023 und endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 beschließt.

Kirsten Lühmann und Simone Fleischmann sind zum 23. Mai 2023 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte beiden für ihre konstruktive und vertrauensvolle Mitarbeit während der gesamten Amtszeit.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2023 wurde Peter Meier wieder zum Vorsitzenden und Dr. Thomas Reimer zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Da der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern besteht, ist dieser unter Beachtung des § 107 Absatz 4 Satz 2 AktG zugleich auch der Prüfungsausschuss.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihre engagierte Arbeit in einem Geschäftsjahr, das von vielen Herausforderungen und großen Veränderungen geprägt war.

Nürnberg, 8. Mai 2024

Peter Meier
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Thomas Reimer
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Christian Barton

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsratssitzungen der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2023

Aufsichtsratsmitglied	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat
Peter Meier, Vorsitzender	3/3	100 %
Kirsten Lüthmann ¹ , stellv. Vorsitzende bis 23. Mai 2023	1/1	100 %
Dr. Thomas Reimer ² , stellv. Vorsitzender seit 23. Mai 2023	2/2	100 %
Christian Barton ²	2/2	100 %
Simone Fleischmann ¹	1/1	100 %

¹Mitglied des Aufsichtsrats bis 23. Mai 2023

²Mitglied des Aufsichtsrats seit 23. Mai 2023

2

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherungs AG

Seite
14

16	Lagebericht
38	Jahresbilanz
41	Gewinn- und Verlustrechnung
43	Anhang
43	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
47	Erläuterungen zur Bilanz
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
56	Sonstige Angaben
59	Gewinnverwendungsvorschlag
60	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
67	Weitere Angaben zum Lagebericht
67	Versicherungszeige und -arten

67

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 54. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind ausschließlich im direkten Versicherungsgeschäft und nur auf dem deutschen Markt tätig. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht, die Bestandteil des Lageberichts sind, dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, über die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und an dessen Schluss entsprechend § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nachteile für unser Unternehmen sind durch diese Rechtsgeschäfte nicht entstanden.

Rechtsgeschäfte mit konzernfremden Gesellschaften wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt.

Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG durchgeführt.

Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH (NAM) erbringt im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages definierte Tätigkeiten der Vermögensanlage und -verwaltung für unsere Gesellschaft.

Da wir keine eigenen Mitarbeiter beschäftigen, haben wir die Arbeiten für die restlichen Tätigkeitsgebiete auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übertragen. Dies betrifft vor allem die Arbeiten für die Versicherungsmathematische Funktion, die dezentralen Aufgaben der Unabhängigen Risikocontrolling- und die Compliancefunktion sowie die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen (inkl. Versicherungstechnik und Kostenrechnung), Vermögensanlage und -verwaltung (soweit nicht durch NAM durchgeführt), Produktentwicklung und Informatik sowie einen Teil der Arbeiten für den Funktionsbereich Vertrieb.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist außerdem führender Rückversicherer unseres Unternehmens.

Positionierung und Strategie

Die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG (NBA) ist mit Prämieinnahmen von 56,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023, mit 41,9 Mio. EUR Kapitalanlagen und rund 311 Tsd. Verträgen im Bestand als Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen ausschließlich auf dem deutschen Markt vertreten. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft mit Spezialtarifen für Angehörige des Öffentlichen Dienstes.

Sowohl der NÜRNBERGER Konzern als auch die Muttergesellschaft der NBA, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, haben 2023 eine neue Geschäftsstrategie erarbeitet und verabschiedet. Die dortigen Festlegungen, auf die sich die nachfolgenden Ausführungen beziehen, werden sich auch in der noch zu bearbeitenden Geschäftsstrategie der NBA niederschlagen.

Der NÜRNBERGER Leitstern – wir werden Präventionsversicherer – ist nicht nur Orientierungspunkt für unser tägliches Handeln. Er bildet auch die Basis für unsere strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit. Dabei nachhaltig zu wirtschaften ist für uns selbstverständlich. Zusammen ist das der strategische Rahmen, auf dem die Strategien des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Einzelversicherer aufbauen.

Als Aktiengesellschaft haben wir mit unserer Geschäftstätigkeit das Ziel, das Kapital der Aktionärin gewinnbringend einzusetzen. Daher stellt die Ertrags-Orientierung einen Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie dar; im Fokus unserer unternehmerischen Aktivitäten stehen ertragreiche Segmente des Erstversicherungsmarktes sowie die Reduktion unserer Kosten.

Wachstum stellt eine zentrale Voraussetzung dafür dar, unsere Ertragsziele dauerhaft erreichen zu können. Deshalb investieren wir zuvorderst in wachstumsstarke Bereiche. Die gute Positionierung der NÜRNBERGER in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen.

Als Versicherer, der auch langfristige Leistungszusagen abgibt, ist Sicherheit von großer Bedeutung für uns: Insbesondere Mitarbeitende, Vermittler und Kunden erwarten Solidität und Verlässlichkeit. Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens drückt sich im Wesentlichen in seiner Kapitalausstattung aus. Ein bedeutendes Element unserer Geschäftsstrategie ist daher die Herstellung bzw. der Erhalt einer ausreichenden Kapitalausstattung, die sich in einer guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquote widerspiegelt.

Sicherheit und Solidität gewährleisten wir aber nicht nur über die Steuerung von aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten: Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein entsprechend ausgerichtetes Risikomanagement und führen regelmäßig eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

Als Teil der unabhängigen NÜRNBERGER Versicherung bieten wir seit 1884 Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Dass wir beim Verfolgen unserer strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit nachhaltig wirtschaften, ist für uns selbstverständlich. Die NÜRNBERGER versteht sich traditionell als verantwortungsvoll und nachhaltig agierendes Versicherungsunternehmen. Unsere Überzeugung ist, dass wir beständigen ökonomischen Erfolg nur in einer ökologisch und sozial intakten Umwelt erzielen können. Aus diesem Selbstverständnis leiten sich die Schwerpunkte bzw. Handlungsfelder im Hinblick auf Nachhaltigkeit ab: eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Vermittlern und Mitarbeitenden – fußend auf einer entsprechenden Unternehmenskultur –, nachhaltige Kapitalanlage und Versicherungsprodukte, gesellschaftliches Engagement sowie betrieblicher Klima- und Umweltschutz.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Jahresergebnis, die Schaden-Kosten-Quote (brutto), die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung der Gesellschaft auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen und die Entwicklung des Neugeschäfts von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet. Unsere entsprechenden Zielsetzungen sind: kompetente und motivierte Mitarbeitende, exzellente Prozesse, eine leistungsfähige IT einschließlich einer effizienten Datennutzung, eine klare Fokussierung auf unsere Vermittler sowie passende Produkte und Services, die mit einem Präventionsangebot verknüpft sind. Besonders wichtig sind uns dafür eine von den Schlüsselmerkmalen „Outcome-Orientierung“, „Mut“, „Klarheit“ und „gegenseitiges Vertrauen“ gekennzeichnete Unternehmenskultur sowie ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Wirtschaften.

Forschung und Entwicklung

Wir arbeiten stetig an der Verbesserung der zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe und entwickeln neue Produkte und Services. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war aufgrund des krisengeprägten Umfelds im Jahr 2023 rückläufig. Das Bruttoinlandsprodukt ist um 0,3 % gesunken. Im Vorjahr war noch ein Anstieg von 1,8 % zu verzeichnen.¹ Trotz der in letzter Zeit rückläufigen Inflation dämpften die hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen die Konjunktur. Weitere wesentliche Einflussfaktoren waren die ungünstigen Finanzierungsbedingungen aufgrund steigender Zinsen und eine geringe In- und Auslandsnachfrage.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Durch die höheren Nettolöhne und -gehälter stieg im Jahr 2023 das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um 5,9 (6,3) %. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 5,9 % und damit unter dem historischen Höchststand des Jahres 2022 von 6,9 %. Bei nachlassender Inflation stiegen die Verbraucherpreise somit im Jahresdurchschnitt genauso stark wie das verfügbare Einkommen. Die privaten Haushalte mussten folglich nach den Einbußen in den Jahren 2021 und 2022 keine weiteren Kaufkraftverluste hinnehmen.

Der private Konsum nahm im Jahr 2023 um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr ab. Im Vorjahr hatte sich eine Zunahme von 3,9 % ergeben. Die Sparquote stieg gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 11,1 % auf 11,3 % und lag damit noch etwas über dem Vor-Corona-Niveau. Auch der Staat reduzierte im Jahr 2023 erstmals seit fast 20 Jahren seine Konsumausgaben um 1,7 % (im Vorjahr: Zuwachs 1,6 %).

Die Bauinvestitionen sanken 2023 um 2,1 (1,8) %. Neben den hohen Baupreisen wirkten sich die spürbar gestiegenen Bauzinsen aus, die insbesondere den Wohnungsbau bremsen. In Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge wurden dagegen 3,0 (4,0) % mehr investiert. Dazu trug auch der Anstieg der gewerblichen Pkw-Neuzulassungen bei.

Der Außenhandel verschlechterte sich. Der Export von Waren und Dienstleistungen reduzierte sich um 1,8 % gegenüber einem Anstieg im Vorjahr von 3,3 %. Die Importe gingen mit 3,0 % noch stärker zurück; im Vorjahr war noch ein deutlicher Zuwachs von 6,6 % zu verzeichnen.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich weiterhin robust, die schwache Konjunktur hat jedoch Spuren hinterlassen. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte zwar einen Höchststand, die Zahl der Arbeitslosen ist jedoch ebenfalls gestiegen. 2023 waren im Jahresdurchschnitt 2,609 (2,418) Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote nahm von 5,3 % auf 5,7 % zu.

Die Europäische Zentralbank erhöhte im Verlauf des Jahres 2023 in weiteren sechs Schritten den Leitzins von 2,5 % auf 4,5 %. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen betrug im Jahresdurchschnitt 2,46 (1,20) %. Weitere Details zur Entwicklung des Kapitalmarkts werden im übernächsten Abschnitt erläutert.

¹In diesem und den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2023 vorläufige und für das Jahr 2022 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2024, vom GDV mit Stand 25. Januar 2024 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2023 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 0,6% auf 224,7 (223,3) Mrd. EUR angestiegen.

In der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen um 6,7% auf 84,5 (79,1) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Das Jahr 2023 endete für Aktien- und Rentenanleger vor allem dank eines starken vierten Quartals insgesamt erfreulich. Nach einer leichten Konsolidierung bis Ende Oktober, ausgelöst durch stetig steigende Zinsen, setzte in den letzten beiden Monaten des Jahres in beiden Märkten eine hohe Dynamik ein. Verursacht wurde diese durch die Erwartung signifikanter Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024, einer für 2024 prognostizierten Inflationsrate nahe der 2%-Marke und einer stabilen Konjunktur, die die ursprünglich schon für 2023 vorhergesagte Rezession auch für 2024 unwahrscheinlicher erscheinen ließ.

Globale Aktien beendeten das Jahr 2023, abgesehen von der negativen Ausnahme Chinas, mit hohen Gewinnen. Die Wertzuwächse lagen im Jahr 2023 beim US-amerikanischen S&P 500 bei ca. 22% (in EUR). Dabei haben die „Magnificent 7“ (Technologiewerte wie Apple, Nvidia, Amazon, etc.), die marktwertgewichtet mehr als ein Viertel des S&P 500 ausmachen, die Performance im Wesentlichen bestimmt. Europäische Aktienindizes zeigten ebenfalls positive Entwicklungen mit rund 20% im DAX und 19% im EURO STOXX 50, obwohl sie aufgrund der geringeren Anzahl an Technologieunternehmen hinter US-Indizes zurückblieben.

Bei den Rentenmärkten stand, wie bereits im Jahr 2022, insbesondere die Entwicklung der Inflationsraten im Mittelpunkt. Um diese einzudämmen, setzten die Zentralbanken den Zinserhöhungszyklus auch 2023 in hohem Tempo fort. In der Spitze erreichten 10-jährige Bundesanleihen bis Ende Oktober eine Rendite von ca. 4%, 10-jährige US-Staatsanleihen erreichten bis zu 5%. Es zeichnete sich zunehmend ab, dass sowohl in den USA als auch in der Eurozone das Vorhaben der Zentralbanken, die Inflationsrate auf nahezu 2% zu bringen, näherungsweise erreicht werden könnte. Infolgedessen begannen Marktteilnehmer zum Jahresende hin, erste Zinssenkungen einzupreisen. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen fiel daraufhin auf 2,0%, rund 0,4%-Punkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging zum Jahresende wieder auf 3,8% zurück und befand sich damit fast auf demselben Niveau wie zu Jahresbeginn. In der Eurozone sank die Inflationsrate schließlich im Jahresverlauf von 9,2% auf 2,9% bzw. in den USA von 6,5% auf 3,4%.

Die Kreditmärkte verzeichneten 2023 ebenfalls ein positives Ergebnis, wobei sich Anleihen aus dem risikoreicheren Hochzins-Segment deutlich besser entwickelten als aus dem Investment-grade-Bereich. Das Ausbleiben der für das Jahr 2023 von fast allen Analysten erwarteten Rezession sorgte für eine spürbare Erleichterung, insbesondere bei den schlechteren Qualitäten. Europäische Unternehmensanleihen mit guter Bonität gewannen auf Jahressicht rund 8% und europäische High-Yield-Unternehmensanleihen fast 12%. Schwellenländeranleihen in Lokalwährung beendeten das Jahr mit einer positiven Wertentwicklung von über 5% (in EUR).

Der seit 2022 anhaltende Zinsanstieg beeinflusste 2023 auch die Immobilienmärkte und führte zu einem historisch beispiellosen Preisverfall seit Beginn der systematischen Immobilienpreiserfassung in Deutschland. Der German Real Estate Index (GREIX) verzeichnete 2023 Preisrückgänge von 8,9% bei Eigentumswohnungen, 11,3% bei Einfamilienhäusern und 20,1% bei Mehrfamilienhäusern gegenüber dem Vorjahr. Im Gewerbeimmobilienmarkt kam es zu ähnlichen Preisrückgängen, mit Büroimmobilien in A-Städten und Einzelhandelsimmobilien, deren Preise um 18% bzw. 16% fielen. Logistikimmobilien blieben mit einem Rückgang zwischen 1% und 3% weitgehend stabil. Den Wertrückgängen stehen inflationsbedingte Mietsteigerungen durch indexierte Mietverträge gegenüber, welche zum Teil kompensierend auf den Wertrückgang gewirkt haben.

Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im Jahr 2023 angesichts der rückläufigen Zinsdifferenz um etwa 3,5% auf. Die Rohstoffpreise entwickelten sich im Jahresverlauf unterschiedlich. Während der Ölpreis angesichts der nachlassenden Konjunkturdynamik um fast 14% (Rohölsorte WTI in USD) fiel, verteuerte sich der Goldpreis (in USD) um rund 14%.

2024 wird sich zeigen, wie sich der historisch starke Zinsanstieg auf die Realwirtschaft auswirkt und ob die Inflation durch die Zentralbankpolitik auch nachhaltig bekämpft werden kann. Die Möglichkeit von Zinssenkungen im Jahr 2024 bleibt ungewiss und hängt unter anderem auch von der wirtschaftlichen Dynamik ab. Geopolitische Ereignisse werden weiterhin einen entscheidenden Einfluss auf die Wirtschaft haben.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen sowie branchen- und kapitalmarktbezogenen Rahmenbedingungen hatten auch Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG im Berichtsjahr 2023. Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf aus Sicht des Vorstands hinsichtlich der Jahresergebnisse als gut zu bezeichnen. Die Beitragsentwicklung und die Schaden-Kosten-Quote blieben hinter den Erwartungen zurück.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 56,5 (56,6) Mio. EUR und blieben damit unter unserer Erwartung einer leichten Steigerung. Die Beiträge wurden im Wesentlichen über Beitrags- und Summenanpassungen generiert. Der Schadenaufwand war insbesondere durch Inflation und Elementarereignissen negativ beeinflusst. Zusammen mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergibt sich dennoch ein deutlicher Rückgang der Brutto-Schaden-Kosten-Quote von 89,1 (95,2)%. Die von uns prognostizierte erhebliche Verringerung konnte aber nicht erreicht werden. Im gesamten Versicherungsgeschäft weisen wir sowohl in der Brutto- als auch in der Netto-Rechnung einen Gewinn aus. Einschließlich der nichtversicherungs-technischen Rechnung erzielten wir nach Steuern einen Jahresüberschuss von 2,0 (0,6) Mio. EUR. Damit haben wir den im Vorjahr prognostizierten erheblichen Anstieg des Jahresergebnisses erreicht.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Wir schließen das Berichtsjahr mit Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 2,8 (3,5) Mio. EUR ab. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 56,5 (56,6) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle ging um 1,5 Mio. EUR auf 36,9 (38,3) Mio. EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 1,9 Mio. EUR auf 13,5 (15,4) Mio. EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 4,8 (6,3) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen von 8,7 (9,0) Mio. EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 5,7 (2,6) Mio. EUR. Nach Rückversicherung sowie einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,2 Mio. EUR) ergibt sich für eigene Rechnung ein Gewinn von 4,7 (2,8) Mio. EUR.

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 310.594 (320.091) Versicherungsverträge.

In der Unfallversicherung erzielten wir Bruttobeiträge von 12,1 (12,4) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich auf 2,7 (6,5) Mio. EUR. Im vergangenen Jahr war der Schadenaufwand unter anderem durch einen Großschaden stark angestiegen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 2,4 (3,0) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 42,4 (75,8)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 7,1 (3,1) Mio. EUR. Nach Rückversicherung verbleibt für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 3,3 (2,5) Mio. EUR.

Für die Haftpflichtversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 4,4 (4,6) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 1,4 (1,5) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen auf 1,7 (2,0) Mio. EUR zurück. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 69,0 (76,2)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 1,4 (1,1) Mio. EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,3 (0,1) Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beliefen sich die Bruttobeiträge auf 13,2 (13,3) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich um 2,3 Mio. EUR auf 8,4 (10,7) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 2,8 (2,7) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 84,3 (100,9)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,1 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 35 Tsd. EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,3 (0,1) Mio. EUR ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,2 (0,1) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung (Voll- und Teilkasko) beliefen sich auf 12,1 (12,2) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich vor allem wegen gestiegener Elementarereignisse um 2,5 Mio. EUR auf 14,1 (11,6) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 0,3 Mio. EUR auf 2,9 (3,2) Mio. EUR zurück. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 141,1 (121,7)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 5,2 (2,6) Mio. EUR.

Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,5 (0,3) Mio. EUR verbleibt für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust von 0,5 (0,3) Mio. EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Sparten Glas-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung enthalten. Die Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,7 Mio. EUR auf 14,7 (14,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich – nicht zuletzt aufgrund der Belastungen aus Elementarschäden – auf 10,2 (8,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich auf 3,7 (4,5) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 95,5 (90,4)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 0,3 (1,0) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung (im Vorjahr: Zuführung 0,4 Mio. EUR) weisen wir für eigene Rechnung einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,3 (0,3) Mio. EUR aus.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können. Weiterhin werden die Kapitalanlagen so strukturiert, dass sie zu einer guten Risikotragfähigkeit beitragen.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die der Operationalisierung der Anlagegrundsätze Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität dient. Zudem gewährleistet sie eine ausreichende Diversifikation des Kapitalanlageportfolios, um Marktschwankungen auszugleichen. Zum Erstellen der strategischen Asset Allocation wird das bestehende Anlageuniversum einer Rendite-/Risiko-Optimierung unterzogen – unter Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert. Sind diese erreicht, können rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegenzuwirken. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir einen Gesamtertrag in Höhe von 0,9 (0,5) Mio. EUR, wovon der Großteil auf laufende Erträge entfiel. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren in Höhe von 0,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Nach Abzug der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen ergibt sich ein Nettoertrag aus Kapitalanlagen von 0,8 (0,4) Mio. EUR.

Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,9 (0,8) Mio. EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Gewinn von 4,7 (2,8) Mio. EUR und dem nicht-versicherungstechnischen Verlust von 1,8 (1,9) Mio. EUR. Einschließlich eines Steuer-aufwands von 0,9 (0,3) Mio. EUR beläuft sich der Jahresüberschuss auf 2,0 (0,6) Mio. EUR. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 21 (12) Tsd. EUR ergibt sich ein Bilanz-gewinn von 2,0 (0,8) Mio. EUR, zu dessen Verwendung wir auf den Vorschlag des Vorstands verweisen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG zu erhalten und effizient zu steuern. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse. Zudem besteht im NÜRNBERGER Konzern ein Abkommen über kurzfristige konzerninterne Liquiditätshilfen. Hierdurch wird insbeson-dere mit dem jeweiligen Mutterunternehmen eine kurzfristige Liquiditätssteuerung ermöglicht.

Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beträgt 17,5 (10,3) Mio. EUR, das entspricht 37,4 (25,6)% der Bilanzsumme.

Es setzt sich zusammen aus 5,0 (5,0) Mio. EUR gezeichnetem Kapital, 8,4 (2,4) Mio. EUR Kapitalrücklage, 0,2 (0,2) Mio. EUR gesetzlichen, 1,9 (1,9) Mio. EUR anderen Gewinnrücklagen und einem Bilanzgewinn von 2,0 (0,8) Mio. EUR. Der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr 6,0 Mio. EUR durch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zugeführt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 26,3 (26,1) Mio. EUR machen 56,2 (64,9)% der Bilanzsumme aus. Davon entfallen auf die Schwankungsrückstellung 5,8 (7,1) Mio. EUR.

Die anderen Rückstellungen betragen 1,3 (1,1) Mio. EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag kurzfristige Verbindlichkeiten von 1,6 (2,8) Mio. EUR ausgewiesen. Davon betreffen 0,4 (1,5) Mio. EUR verbundene Unternehmen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Liquidität

Die liquiden Mittel belaufen sich im Geschäftsjahr auf 0,7 (0,1) Mio. EUR.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr sind die Kapitalanlagen von 36,4 Mio. EUR um 5,6 Mio. EUR auf 42,0 Mio. EUR gestiegen. Vom Gesamtbestand der Kapitalanlagen sind 7,2 (9,7) Mio. EUR oder 17,2 (26,8)% in sonstigen Ausleihungen und 32,9 (24,4) Mio. EUR oder 78,5 (67,2)% in Inhaberschuldverschreibungen investiert. Weitere 1,8 (2,1) Mio. EUR oder 4,3 (5,9)% entfallen auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen. In Beteiligungen sind wir nur in sehr geringem Umfang investiert.

Im Berichtsjahr haben wir vom Bewertungswahlrecht nach § 341b und § 341c HGB zur Bilanzierung wie Anlagevermögen Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich bei den Inhaberschuldverschreibungen stille Lasten in Höhe von 3,0 (4,0) Mio. EUR und bei den Sonstigen Ausleihungen stille Lasten in Höhe von 0,3 (0,5) Mio. EUR.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen zum 31. Dezember 2023 -1,8 (-3,6) Mio. EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Weitere Leistungsfaktoren

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung und eine leistungsfähige IT konnten auch im Jahr 2023 die Geschäftsbereiche dabei unterstützen, Wachstum und Effizienzsteigerungen im Unternehmen zu realisieren. Mit gezielten Projekten und Maßnahmen der Digitalisierung erreicht die NÜRNBERGER eine laufende Optimierung bestehender und die Umsetzung neuer Prozesse für das Produkt- und Leistungsportfolio. Mit der Ausrichtung auf Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kunden- und Vermittlerbedürfnissen auszurichten.

Damit die NÜRNBERGER IT in ihrer Rolle als Dienstleister und Partner diesen Auftrag auch zukünftig bestmöglich erfüllen kann, wurden insbesondere die Maßnahmen mit Priorität A der Ende 2021 verabschiedeten und Anfang 2023 überarbeiteten IT-Strategie operationalisiert. In diesem „Ramp-up“ wurden priorisierte strategische Maßnahmen bereits 2022 pilotiert und 2023 gesamtheitlich ausgerollt. Für eine sinnvolle und nachhaltige Modernisierung der Anwendungslandschaft wurde der IT-Architekturprozess neu aufgestellt. Über die Weiterentwicklung der Test- und Releaseprozesse wird zukünftig die Qualität der Softwareentwicklung weiter gesteigert.

Im Rahmen unserer Großprojekte wurden gute Ergebnisse erzielt und wichtige Meilensteine erreicht. Mit dem Ausbau der Systeme von FaktorZehn wurden weitere Schritte zur Modernisierung unserer Kompositversicherung unternommen. Die NÜRNBERGER profitiert zukünftig von dem modernen Produkt-, Angebots- und Bestandsführungssystem, das durch einen flexiblen Produktbaukasten die Time-to-Market-Geschwindigkeit deutlich steigert. Im Jahr 2023 wurde die Private Line mit den Sparten private Haftpflicht, Unfallversicherung, Wohngebäude und Hausrat erfolgreich eingeführt.

Die Dunkelverarbeitung von Prozessstrecken ist ein erklärtes Hauptziel für die laufenden Prozessoptimierungen in der NÜRNBERGER. Die Erhöhung der Dunkelverarbeitungsquote hilft, Kapazitäten zu sparen und die Erwartung unserer Kunden und Vermittler bezüglich einer schnellen und unkomplizierten Customer-Journey zu erfüllen.

Durch die Automatisierung von Prozessen werden im gesamten Unternehmen Effizienzpotenziale realisiert. So konnten durch den Einsatz von Software-Robotern manuelle Arbeitsschritte reduziert und gleichzeitig das Kundenerlebnis verbessert werden.

Die Weiterentwicklung unseres Kundenportals ermöglicht digitale Self-Services, vermindert manuelle Arbeitsschritte und erfüllt damit Kundenerwartungen. In der Korrespondenz mit unseren Kunden konnten wir dadurch 2023 ca. 1,5 Mio. gedruckte Seiten einsparen.

Auch die Sicherheit der NÜRNBERGER IT wurde 2023 weiter verbessert. Hier sind zunächst verschiedenste Compliance-Maßnahmen aus den „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der BaFin (VAIT) weiter in der Nachverfolgung. Außerdem wurden weitere Security-Produkte eingeführt.

Vermittler im Fokus

Die Erhöhung der Vermittlerzufriedenheit und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern haben oberste Priorität.

Innovative Produkte wie zum Beispiel die „Private Line“ wurden eingeführt, um den Verkaufsprozess am Point-of-Sale zu erleichtern und unseren Vertriebspartnern effektive Beratungsinstrumente zu bieten. Darüber hinaus nutzen wir die fortschreitende Digitalisierung, um unsere Vermittler bestmöglich zu unterstützen.

Mithilfe der digitalen Vertriebsunterstützung konnten wir unser vertriebliches Anforderungsmanagement als Eingangstor für neue Anforderungen rund um die Beratungs-/Verkaufs-/Kundenbetreuungsprozesse etablieren. Außerdem entwickeln wir unsere hauseigenen Verkaufssysteme stetig weiter (zum Beispiel BT4all, My Komposit BT) mit dem Ziel, langfristig immer mehr dunkel zu verarbeiten. Im Rahmen unserer Entwicklung zu einem hybriden Vertrieb haben wir 2023 besonderes Augenmerk auf das Lead- und das Kampagnenmanagement gelegt, das den Vermittlern bei Kundengewinnung und -bindung hilft.

Schulungen spielen eine zentrale Rolle in der Vermittlerförderung. 2023 haben wir unser Qualifizierungsangebot ausgebaut. Durch gezielte Schulungen stärken wir nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern stellen auch eine qualitativ hochwertige Beratung sicher.

Ein weiteres Instrument ist die einheitliche Vermittlerkommunikation, die seit 2023 über den Vertriebs-Newsroom zentral gesteuert wird. Hierdurch erhalten Vermittler regelmäßig relevante und zielgruppengerechte Informationen. So sind sie bei aktuellen Entwicklungen, Produktneuheiten und sonstigen Themen jederzeit auf dem Laufenden.

Unsere Landesdirektoren, Vertriebsleiter, Maklerbetreuer sowie Fachspezialisten in verschiedenen Versicherungsbereichen stellen eine fachliche und vermittlerorientierte Vertriebsunterstützung sicher.

Die Zufriedenheit unserer Vertriebspartner in den verschiedenen Vertriebswegen wird regelmäßig gemessen. So verbesserten wir uns in der Studie „SIRIUS Erfolgsfaktoren Ausschließlichkeit“ von Rang 15 (2022) auf Rang 14 (2023).

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Unter Risikotragfähigkeit wird die Fähigkeit verstanden, die im Fall des Eintritts von Risiken resultierenden Verluste abdecken zu können, ohne dass die strategischen Ziele und damit insbesondere die Existenz des Unternehmens gefährdet sind. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und zum Sicherungsvermögen, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Dort wird den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Ertrag“, „Wachstum“ und „Sicherheit“ mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. In der Perspektive Sicherheit besonders hervorzuheben ist die ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit. Hierfür wird bei der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG ein unternehmenseigenes Risikomodell herangezogen, das eng an das Solvency-II-Standardmodell angelehnt ist. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal die vorhandenen Risiken. Darüber hinaus leiten wir geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an den Vorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikotragfähigkeits-Konzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung.

Damit tragen wir insbesondere das Risiko, dass die Beiträge für künftige Schäden und die Rückstellungen für bereits eingetretene Schäden nicht ausreichen, um die anfallenden Versicherungsleistungen zu erbringen. Dieses sogenannte Prämien- und Reserverisiko umfasst dabei nicht zuletzt das Risiko eines erhöhten Schadenaufwandes zum Beispiel durch neuartige Haftungsrisiken oder aus der Übernahme von unbenannten Gefahren bzw. neuartige Risiken. Eine Gefahr von Unterdeckungen bei Beiträgen und Rückstellungen ergibt sich auch durch die erhöhte Inflation, wenn deren Auswirkung auf künftige Versicherungsleistungen stärker sein sollte als kalkulatorisch von uns berücksichtigt.

Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. So legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. Dadurch stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um das Reserverisiko zu mindern, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung. Aus der Abwicklung von Schadenrückstellungen erzielen wir in der Regel Gewinne. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir an Rückversicherer weiter. Das von der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG im Rahmen proportionaler Rückversicherung abgegebene Geschäft geht zum überwiegenden Teil an die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG.

Neben dem Prämien- und Reserverisiko ist auch das Katastrophenrisiko für die Gesellschaft von hoher Bedeutung. Es umfasst den Verlust aus plötzlich eintretenden Schäden aus Naturkatastrophen sowie aus vom Menschen verursachten Katastrophen. Insbesondere durch Naturkatastrophenereignisse wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung oder Hagel kann es zu außergewöhnlichen Belastungen kommen. Diese reduzieren wir über geeigneten Rückversicherungsschutz, dessen Umfang wir regelmäßig prüfen und bei Bedarf anpassen.

Die Einflüsse von Kumulrisiken, wie sie insbesondere von Naturkatastrophen ausgelöst werden können, werden anhand der Brutto-Schadenquoten des selbst abgeschlossenen Geschäfts gezeigt:

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto	2014	2015	2016	2017	2018
mit Kumulrisiken	65,1	73,6	70,4	71,8	65,0
ohne Kumulrisiken	62,5	70,2	68,1	66,9	61,9

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto	2019	2020	2021	2022	2023
mit Kumulrisiken	66,1	58,3	77,4	70,8	73,7
ohne Kumulrisiken	62,3	56,1	60,8	66,2	63,7

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln.

Insbesondere überwachen wir die Neuerungen im Wettbewerbs-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrecht sowie bei den nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor. Neue Anforderungen setzen wir um.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

	2014	2015	2016	2017	2018
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	65,7	71,1	64,4	73,6	64,2
Abwicklungsergebnis ¹	3,7	6,4	4,7	12,2	7,0

	2019	2020	2021	2022	2023
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	64,5	55,2	64,2	69,0	75,3
Abwicklungsergebnis ¹	4,8	5,4	10,2	7,0	8,9

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,18 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,11 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 91,4 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die Marktwerte unserer verzinslichen Wertpapierbestände stabil geblieben sind und die Neuanlage weiter zu attraktiven Renditen möglich ist. Im verzinslichen Bereich wird nach wie vor in Anleihen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie der zusätzlichen internen Richtlinien risikomindernd aus. Die auch im Aufsichtsrecht verankerten Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität bilden den Rahmen der Kapitalanlage der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, wobei die Sicherheit des Kapitals im Vordergrund steht. Die NÜRNBERGER ist sich als langfristig orientierter Investor zusätzlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Daher erfährt das Thema Nachhaltigkeit eine zunehmende Bedeutung und ergänzt die genannten Anlagegrundsätze. Mit den NÜRNBERGER ESG-Prinzipien für die Kapitalanlage integrieren wir den Nachhaltigkeitsgedanken in unseren Anlageprozess. Dabei fokussieren wir uns auf ökologische Ziele (E – „Environment“), berücksichtigen aber auch die Bereiche Soziales (S – „Social“) und gute Unternehmensführung (G – „Governance“).

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele entgegenzuwirken.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Durch angemessene Mischung und Streuung werden die Kapitalanlagen einer ausreichenden Diversifikation unterzogen. Überwiegend halten wir festverzinsliche Kapitalanlagen von sehr guter bis guter Bonität.

Das Liquiditätsrisiko ist für uns nicht wesentlich. Die Gesamtbetrachtung der Zahlungsströme zeigt keine wesentlichen zu erwartenden Inkongruenzen auf. Aus unseren Versicherungsbeständen erhalten wir hohe laufende Beitragseinnahmen und damit regelmäßige Zuflüsse liquider Mittel. Durch die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere Liquidität permanent gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Auf Basis dieser Analysen steuern wir auch die Duration des Rentenportfolios.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar, das sich vor allem aus Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken zusammensetzt. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 0,5 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,5 Mio. EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen würden sich proportional verhalten.

Ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen um 2,1 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen nahezu vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind und dort entsprechend veränderte Marktwerte in der Regel nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 2,3 Mio. EUR erhöhen.

Immobilienrisiken haben für die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG eine untergeordnete Bedeutung. Währungsrisiken haben keine Bedeutung.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Die festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind weit überwiegend Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen weisen 20,6 Mio. EUR oder 55,2 % ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 16,0 Mio. EUR oder 42,7 % entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	2,3	8,8	–	–	11,1
Unternehmensanleihen	0,9	3,3	–	–	4,2
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	0,7	–	–	–	0,7
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	6,1	0,5	–	–	6,6
Staatsanleihen ¹	10,6	3,4	–	0,8	14,8

¹inkl. Unternehmen mit staatlicher Garantie

Vom gesamten Engagement im Bankensektor¹ in Höhe von 18,9 Mio. EUR ist ein Anteil von 58,9 % erstrangig unbesichert, nachrangige Bankenanleihen haben wir nicht im Bestand. Daneben ist ein Anteil von 2,6 % mit öffentlichen Garantien ausgestattet und 38,5 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

¹Hierunter subsumieren wir im Folgenden Anlagen von Banken (inkl. Banken mit staatlicher Garantie) sowie Pfandbriefe.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Personalausstattung, fehlschlagende Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler, Compliance-Verstöße, Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen oder externe Ereignisse zusammen.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG ein internes Kontrollsystem, dessen Angemessenheit und Wirksamkeit sie regelmäßig überprüft. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Personalrisiken, denen auch die NÜRNBERGER ausgesetzt ist, bestehen darin, dass es nicht gelingt, Positionen mit den richtigen Personen bzw. überhaupt zu besetzen und die Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu, um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten angemessen zu gewährleisten. So wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen gravierenden IT-Notfall infolge Störungen durch Fehler oder höhere Gewalt aufgrund der vorhandenen technischen und organisatorischen Vorkehrungen (hochverfügbare Basis-Infrastruktur, zwei moderne Rechenzentren, umfassendes Datensicherungskonzept, plattformübergreifendes Monitoring, wirksames IT-Service-Continuity-Management) als sehr gering eingeschätzt.

Vorsätzlich herbeigeführte IT-Sicherheitsvorfälle – vor allem Cyber-Angriffe – haben ein besonders hohes Schadenpotenzial. Die in dieser Hinsicht angespannte Bedrohungslage beobachten wir daher aktiv. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Cyber-Angriff mit großer Schadenwirkung wird aufgrund der getroffenen Vorkehrungen grundsätzlich als gering eingeschätzt. So hat die NÜRNBERGER ein Informationssicherheits-Management etabliert, in dessen Rahmen mehrstufige Kontrollen und neueste Technologien zum Einsatz kommen. Die Wirksamkeit und Zuverlässigkeit dieser Sicherheitsmaßnahmen werden laufend überwacht. Da gezielte Angriffe nicht vollkommen verhindert werden können, wurde zusätzlich eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, wovon nicht zuletzt das Steuerrecht betroffen ist: Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Nicht zuletzt können auch aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung finanzielle Belastungen entstehen, zum Beispiel durch Vorgaben des EuGH zu steuerlichen Organschaften.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Da es sich bei den Reputationsrisiken in der Regel um Folgerisiken handelt, wird ihnen vorbeugend mit Maßnahmen begegnet, die bei den jeweiligen Ursachen ansetzen. Effizienz der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement), eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, ein ganzheitlicher Risiko-identifikationsprozess sowie ein internes Compliance-System zur Vermeidung und frühzeitigen Aufdeckung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. Im aktuell gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, unsicheren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wachsender Regulatorik besteht eine besondere Herausforderung für die NÜRNBERGER darin, die notwendigen Veränderungsprozesse und Maßnahmen zur Fokussierung des Unternehmens geeignet zu priorisieren und miteinander zu verzahnen. Dies geht mit entsprechenden strategischen Risiken einher. Weitere strategische Risiken der NÜRNBERGER bestehen insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, ihrer Produktschwerpunkte und nicht zuletzt hinsichtlich einer dauerhaft zu hohen Kostenbelastung. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zum Ermitteln der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht übertroffen wird. Er wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko hat den mit Abstand größten Anteil am Gesamtsolvabilitätsbedarf. Erst mit deutlichem Abstand folgen das Marktrisiko, das Gegenparteausfallrisiko und das operationelle Risiko. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastrophenereignisse (Katastrophenrisiko) sowie das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben (Marktrisiko), den strategischen Risiken sowie den Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern. Von größerer Bedeutung sind auch die operationellen Risiken und die Reputationsrisiken.

Die aktuelle Risikosituation der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG ist nicht zuletzt von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt, die im Berichtsjahr zu stark schwankenden Marktzinsen sowie inflatorischen Belastungen geführt haben. Verschlechtern sich diese Rahmenbedingungen – zum Beispiel aufgrund geopolitischer Entwicklungen –, kann sich dies nachteilig auf die künftige Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG auswirken. Hinzu kommen strategische Risiken, denen die NÜRNBERGER im beschriebenen Umfeld sowie im Hinblick auf sich ändernde Kundenerwartungen, wachsende Regulatorik und die daraus insgesamt resultierenden Änderungsanforderungen ausgesetzt ist.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2023 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Allerdings wirkt die Schadenentwicklung der letzten Jahre deutlich belastend auf die Risikotragfähigkeit.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaftsleistung soll 2024 wieder zulegen, wobei jedoch keine große konjunkturelle Dynamik abzusehen ist. Zudem dämpft die Notwendigkeit staatlicher Konsolidierungsmaßnahmen eine wirtschaftliche Expansion. Der überwiegende Teil der führenden Prognoseinstitute geht von einem geringfügigen Wachstum aus.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel erwartet dabei in seiner Prognose des Bruttoinlandsprodukts einen Anstieg um 0,9%.¹ Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren werden dabei wie folgt eingeschätzt:

Der Preisauftrieb hat Ende 2023 bereits spürbar nachgelassen. Die Energiepreise haben dabei ihren Höhepunkt überschritten, 2024 sollen diese um 2,1% sinken. Es wird für das aktuelle Jahr mit einer Gesamtinflationsrate von 2,3% gerechnet. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen voraussichtlich um 4,0% steigen, da auch die Nettolöhne nochmals merklich zulegen dürften. Das wird sich auch beim privaten Konsum bemerkbar machen; es wird für 2024 mit einem Anstieg von 1,7% gerechnet. Die Sparquote soll dabei nur leicht auf 11,5% steigen.

Bei den Bauinvestitionen wird ein Rückgang von 2,5% erwartet, der vor allem den Rückgängen im Wohnungsbau geschuldet ist. Aufgrund der hohen Finanzierungskosten können auch die Ausrüstungsinvestitionen nur in geringem Maße ausgeweitet werden. Es wird von einer Zunahme von 1,3% ausgegangen. Ab Mitte des Jahres 2024 soll die Weltwirtschaft wieder deutlich anziehen, die Exporte werden voraussichtlich jedoch insgesamt noch um 0,6% zurückgehen. Auch für die Importe wird ein Rückgang um 0,9% erwartet, wobei der heimische Konsum stützend wirken soll. Die Zahl der Erwerbstätigen wird 2024 voraussichtlich ihren Zenit erreichen und danach rückläufig sein. Die Arbeitslosigkeit wird zunächst noch wachsen bevor sie mit der wirtschaftlichen Belebung wieder sinken soll. Es wird im Jahresdurchschnitt von einer Quote von 5,8% ausgegangen.

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 12. Dezember 2023 bzw. vom GDV mit Stand 25. Januar 2024.

Die wesentlichen Unsicherheiten in der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung resultieren zum einen aus den finanzpolitischen Maßnahmen aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Nachtragshaushalt 2021. Zudem kann das Produktionspotenzial der Unternehmen derzeit schwer eingeschätzt werden. Gleiches gilt für die weiteren Auswirkungen aus dem Ukraine- und dem Nahost-Konflikt.

Hinsichtlich der Zinsentwicklung ist davon auszugehen, dass diese ihren Höhepunkt erreicht hat. Es wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank bereits im ersten Halbjahr 2024 den Leitzins absenken wird. Am Ende des Jahres wird ein Leitzins von 2,75% angenommen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft blickt verhalten optimistisch in das laufende Jahr 2024. Vor dem Hintergrund steigender Reallöhne und nachlassender Inflation erwartet der GDV für 2024 ein Wachstum des gesamten Beitragsaufkommens von 3,8%. In der Schaden- und Unfallversicherung soll vor allem die Kraftfahrtversicherung von Nachholeffekten profitieren. Über alle Sparten hinweg werden Beitragszuwächse von 7,7% erwartet.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Die NÜRNBERGER ist bereits seit 1908 Partner des öffentlichen Dienstes. Im Berichtsjahr 2023 konnte die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG mit der Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Lehrerverbände (abl) einen neuen Kooperationspartner mit mehr als 50.000 Mitgliedern gewinnen. Diese sind seit Anfang 2024 über Gruppenverträge bei uns haftpflichtversichert.

Dementsprechend gehen wir insgesamt für 2024 von einer erheblichen Erhöhung des Neugeschäfts aus. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg, der auch durch Tarif- sowie Summen- und Indexanpassungen zustande kommt. Daneben erwarten wir eine im Vergleich zum Berichtsjahr leicht erhöhte Schaden-Kosten-Quote (brutto) auf erneut sehr profitabilem Niveau.

Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2024 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Übergangsmaßnahmen werden dabei nicht angesetzt.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Insgesamt prognostizieren wir für das Geschäftsjahr 2024 ein reduziertes Jahresergebnis in Höhe von etwa 0,2 Mio. EUR. Dabei unterstellen wir im Wesentlichen ein aufgrund von Zukunftsinvestitionen klar verringertes sonstiges Ergebnis.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2023 in EUR

Aktivseite			31.12.2023	31.12.2022
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen			46.850	45.824
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.788.559		2.148.637
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		32.943.294		24.411.647
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.000.000			2.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.207.350			7.244.850
		7.207.350		9.744.850
			41.939.203	36.305.134
			41.986.053	36.350.958
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		1.997.318		2.031.477
2. Versicherungsvermittler		292		292
			1.997.610	2.031.769
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			734.806	507.957
davon: an verbundene Unternehmen: 489.808 EUR (Vj. – EUR)				
III. Sonstige Forderungen			3	47.292
			2.732.419	2.587.018
davon: an verbundene Unternehmen: – EUR (Vj. 55 EUR)				
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			653.080	72.256
II. Andere Vermögensgegenstände			218.336	175.897
			871.416	248.153
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			428.646	298.368
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.331	7.558
			436.976	305.926
E. Aktive latente Steuern			822.227	756.040
Summe der Aktiva			46.849.092	40.248.094

Passivseite		31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000	5.000.000
II. Kapitalrücklage		8.351.866	2.351.866
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	204.517		204.517
2. andere Gewinnrücklagen	1.920.000		1.920.000
		2.124.517	2.124.517
IV. Bilanzgewinn		2.048.966	821.184
		17.525.349	10.297.566
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	14.007.615		14.038.218
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.694.987		7.020.738
		7.312.628	7.017.480
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.290		2.024
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.032		1.619
		258	405
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	66.671.970		68.900.511
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	53.855.358		57.166.451
		12.816.612	11.734.060
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	4.000		3.000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.400		3.600
		- 400	- 600
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		5.773.613	7.101.134
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	673.256		479.437
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	250.605		226.057
		422.651	253.380
		26.325.362	26.105.859
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		687.381	83.199
II. Sonstige Rückstellungen		657.335	1.007.489
		1.344.716	1.090.688
Übertrag:		45.195.427	37.494.113

Passivseite	31.12.2023	31.12.2022
Übertrag:	45.195.427	37.494.113

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
Versicherungsnehmern	349.241	418.012
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.149	–
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.225.735	2.335.969
	1.582.124	2.753.981
davon: aus Steuern: 781.588 EUR (Vj. 803.974 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: – EUR (Vj. – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 434.813 EUR (Vj. 1.479.502 EUR)		

E. Rechnungsabgrenzungsposten	71.541	–
--------------------------------------	---------------	----------

Summe der Passiva	46.849.092	40.248.094
--------------------------	-------------------	-------------------

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 8. März 2024

Nürnberg, 8. März 2024

Dipl.-Wirtschaftsmath. Kurt Koch,
Verantwortlicher Aktuar

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in EUR

	2023		2022	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	56.468.754			56.625.081
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 39.143.097			- 39.555.773
		17.325.657		17.069.309
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	30.603			- 215.384
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 325.751			- 48.917
		- 295.148		- 264.301
			17.030.510	16.805.008
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			146.375	180.347
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			13.590	13.953
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 39.079.317			- 40.538.465
bb) Anteil der Rückversicherer	28.380.923			29.492.730
		- 10.698.394		- 11.045.735
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.228.542			2.203.715
bb) Anteil der Rückversicherer	- 3.311.093			- 1.911.795
		- 1.082.551		291.920
			- 11.780.946	- 10.753.815
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		147		417
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 169.272		195.196
			- 169.125	195.614
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 505	- 103
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 13.498.268		- 15.363.870
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.792.735		12.111.214
			- 1.705.534	- 3.252.655
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 181.522	- 173.810
9. Zwischensumme			3.352.842	3.014.538
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.327.521	- 238.585
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			4.680.363	2.775.953

	2023	2022
Übertrag:	4.680.363	2.775.953
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	576.232	502.632
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)		
b) Erträge aus Zuschreibungen	1.026	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	309.086	6.585
	886.344	509.217
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 75.694	– 69.247
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 18.994	– 6
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	– 1.164
	– 94.688	– 70.417
	791.656	438.800
3. Technischer Zinsertrag	– 146.375	– 180.347
		645.281
4. Sonstige Erträge	191.184	82.843
5. Sonstige Aufwendungen	– 2.620.550	– 2.276.758
		– 2.429.365
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.896.279
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 868.666	– 282.299
davon: aus der Veränderung latenter Steuern: 66.187 EUR (Vj. 88.219 EUR)		
8. Sonstige Steuern	–	–
Erstattung von Organträger	170	881
	170	881
		– 868.496
9. Jahresüberschuss		2.027.783
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		21.184
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
aus anderen Gewinnrücklagen		–
		250.000
12. Bilanzgewinn		2.048.966
		821.184

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 1321 und der Firmierung NÜRNBERGER BEAMTEN ALLGEMEINE VERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Aktiva

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs.1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs.3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditausfallrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt.

Forderungen an Versicherungsvermittler, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt worden.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 16,35 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB als aktive latente Steuer angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (§ 341g HGB) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei

die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden inklusive direkter Schadenregulierungs-Aufwendungen pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden. Es wurde ein Inflationszuschlag von 3 % bzw. 5 % bei der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht angesetzt.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Wir verwenden für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 1,57 % in den folgenden 15 Jahren. Abweichend davon rechnen wir für in 2021 eingetretene Rentenfälle oder Beitragsfreistellungen mit 0,5%.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen haben wir den Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir in allen Fällen entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofopferhilfe e.V. wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen und Abschlussprovisionen. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben und zur Erfüllung von Vertriebszielen an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei ratierlicher Auszahlung über mehrere Jahre erfolgt eine der Laufzeit entsprechende Abzinsung.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2023 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	46	–	–	–	1	–	47
A II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.149	192	–	533	–	19	1.789
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.412	9.128	–	597	–	–	32.943
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	2.500	500	–	–	–	–	3.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.245	–	–	3.037	–	–	4.207
4. Summe A II.	36.305	9.821	–	4.168	–	19	41.939
Insgesamt	36.351	9.821	–	4.168	1	19	41.986

A. Kapitalanlagen

I. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteile		Eigenkapital	Jahresergebnis
	unmittelbar %	mittelbar %	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Beteiligungen				
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	0,16		30.866 ¹	1.213 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	47	49	2	4,3
Beteiligungen	47	49	2	4,3
II. Sonstige Kapitalanlagen	41.939	40.168	- 1.771	- 4,2
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.789	2.838	1.050	58,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.943	30.449	- 2.495	- 7,6
3. Sonstige Ausleihungen	7.207	6.881	- 326	- 4,5
a) Namensschuldverschreibungen	3.000	2.875	- 125	- 4,2
b) Schuldscheinforderungen	4.207	4.006	- 201	- 4,8
Gesamte Kapitalanlagen	41.986	40.217	-1.769	-4,2

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen wurde auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren benutzt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Die in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerte der Namensschuldverschreibungen enthalten keine Agien und Disagien.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position II. 2 in Höhe von 22.944 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 2.957 Tsd. EUR vor. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 87,1%. Wir gehen davon aus, dass diese Rentenpapiere bei Fälligkeit zum Nennwert zurückbezahlt werden. Der entsprechende Zeitwert lag bei 19.987 Tsd. EUR. Bei sonstigen Ausleihungen unter Position II. 3 in Höhe von 6.207 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 335 Tsd. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 94,6%. Der entsprechende Zeitwert lag bei 5.872 Tsd. EUR.

Bei den oben genannten Wertpapieren, die stille Lasten aufweisen, besteht eine dauerhafte Halteabsicht. Es liegen keine Gründe vor, die gegen eine dauerhafte Haltemöglichkeit sprechen. Bei festverzinslichen Wertpapieren mit einem Investmentgrade-Rating gehen wir somit von einer Rückzahlung zum Nennwert aus. Bei Schuldtiteln mit High-Yield-Rating wird auf den Nennwert ein Abschlag gemäß der Ausfallwahrscheinlichkeit vorgenommen. Das Vorliegen von stillen Lasten auf Basis von zinsinduzierten Marktwertveränderungen wird nicht als Indikator für eine dauerhafte Wertminderung angesehen.

C. Sonstige Vermögensgegenstände

II. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind die vorausgezählten Versicherungsleistungen mit 218.336 EUR ausgewiesen.

D. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz. Hieraus ergibt sich eine Erhöhung der aktiven latenten Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und von Drohverlustrückstellungen um 71.679 EUR. Gleichzeitig reduzierten sich die aktiven latenten Steuern aufgrund von Bewertungsunterschieden von sonstigen Rückstellungen (insbesondere für Provisionen) und von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen um 5.492 EUR. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,18%.

Aus der Aktivierung latenter Steuern resultiert ein zur Ausschüttung gesperrter Betrag von 822.227 (756.040) EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 268 Abs.8 HGB nicht zum Tragen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 5.000.000 EUR ist eingeteilt in 5.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1.000 EUR je Stückaktie. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit schriftlicher Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, besitzt 100% unserer Aktien.

II. Kapitalrücklage

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2022	2.351.866
Einzahlung in die Kapitalrücklage § 272 Abs.2 Nr. 4 HGB	6.000.000
Bilanzwert zum 31.12.2023	8.351.866

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 2.048.966 EUR ist ein Gewinnvortrag von 21.184 EUR enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	87.131.744	90.524.324
davon:		
Unfallversicherung	22.423.940	24.471.505
Haftpflichtversicherung	3.507.001	4.064.479
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36.898.013	40.115.246
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.723.927	7.405.182
Sachversicherung	15.537.037	14.444.390
davon: Verbundene Hausratversicherung	2.447.288	2.585.669
Verbundene Gebäudeversicherung	12.660.849	11.463.423
Sonstige Sachversicherung	428.899	395.298
Sonstige Versicherungen	41.825	23.522

III. Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	66.671.970	68.900.511
davon:		
Unfallversicherung	20.777.236	22.715.436
Haftpflichtversicherung	2.001.565	2.484.909
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.820.823	35.352.372
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.710.474	3.073.488
Sachversicherung	7.340.801	5.271.086
davon: Verbundene Hausratversicherung	818.398	734.916
Verbundene Gebäudeversicherung	6.427.223	4.461.829
Sonstige Sachversicherung	95.180	74.342
Sonstige Versicherungen	21.070	3.220

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	5.773.613	7.101.134
davon:		
Unfallversicherung	–	–
Haftpflichtversicherung	–	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.895.603	1.613.562
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	703.262	1.242.572
Sachversicherung	3.174.748	4.245.000
davon: Verbundene Hausratversicherung	147.613	297.388
Verbundene Gebäudeversicherung	3.027.135	3.947.612
Sonstige Sachversicherung	–	–
Sonstige Versicherungen	–	–

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für die Stornorückstellung im Bruttogeschäft wurden 312.690 EUR, für die Drohverlustrückstellung 196.721 EUR und für die Rückstellung Prämie Wiederauffüllung 116.922 EUR zurückgestellt.

C. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Der ausgewiesene Betrag betrifft im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionen, für die Abschlussprüfung und für Jahresabschlusskosten.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist das auf die Folgejahre zu verteilende Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Gebuchte Bruttobeiträge

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	56.468.754	56.625.081
davon:		
Unfallversicherung	12.056.266	12.442.036
Haftpflichtversicherung	4.365.316	4.577.313
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.223.514	13.254.048
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.055.757	12.239.533
Sachversicherung	14.695.501	14.041.870
davon: Verbundene Hausratversicherung	4.708.391	4.829.065
Verbundene Gebäudeversicherung	8.904.760	8.183.700
Sonstige Sachversicherung	1.082.350	1.029.106
Sonstige Versicherungen	72.400	70.281

Verdiente Bruttobeiträge

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	56.499.357	56.409.697
davon:		
Unfallversicherung	12.151.894	12.457.313
Haftpflichtversicherung	4.444.533	4.595.102
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.203.380	13.229.182
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.074.949	12.224.459
Sachversicherung	14.552.495	13.835.295
davon: Verbundene Hausratversicherung	4.773.997	4.828.580
Verbundene Gebäudeversicherung	8.708.426	7.985.591
Sonstige Sachversicherung	1.070.072	1.021.125
Sonstige Versicherungen	72.106	68.346

Verdiente Nettobeiträge

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	17.030.510	16.805.008
davon:		
Unfallversicherung	2.161.644	2.410.736
Haftpflichtversicherung	1.086.372	1.113.468
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.552.314	2.528.272
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.329.706	2.308.913
Sachversicherung	8.828.368	8.375.273
davon: Verbundene Hausratversicherung	2.510.420	2.528.807
Verbundene Gebäudeversicherung	5.247.875	4.825.341
Sonstige Sachversicherung	1.070.072	1.021.125
Sonstige Versicherungen	72.106	68.346

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen. Der Technische Zinsertrag entfällt nahezu komplett auf die Verzinsung des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestands der Rentendeckungsrückstellung. Hierdurch erfolgt eine Übertragung von Zinserträgen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	36.850.776	38.334.750
davon:		
Unfallversicherung	2.706.413	6.457.122
Haftpflichtversicherung	1.394.443	1.546.749
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.358.697	10.668.171
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.133.199	11.634.514
Sachversicherung	10.198.207	8.029.800
davon: Verbundene Hausratversicherung	2.017.997	1.805.082
Verbundene Gebäudeversicherung	7.896.258	5.958.691
Sonstige Sachversicherung	283.952	266.027
Sonstige Versicherungen	59.816	- 1.606

Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Unfallversicherung und in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsgewinne in Höhe von 6,9%.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	13.498.268	15.363.870
davon:		
Unfallversicherung	2.441.082	2.988.320
Haftpflichtversicherung	1.672.017	1.956.671
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.768.014	2.681.453
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.900.992	3.246.012
Sachversicherung	3.704.482	4.478.546
davon: Verbundene Hausratversicherung	1.384.080	1.770.555
Verbundene Gebäudeversicherung	1.949.327	2.241.348
Sonstige Sachversicherung	371.075	466.643
Sonstige Versicherungen	11.682	12.867
davon:		
Abschlussaufwendungen	4.805.159	6.315.482
Verwaltungsaufwendungen	8.693.109	9.048.388

Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	2.606.283	-87.460
davon:		
Unfallversicherung	3.821.587	663.224
Haftpflichtversicherung	1.045.475	989.012
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.618.991	- 289.983
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 4.129.820	- 2.038.455
Sachversicherung	250.050	588.743
Sonstige Versicherungen	-	-

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2023 EUR	2022 EUR
Gesamt	4.680.363	2.775.953
davon:		
Unfallversicherung	3.279.559	2.473.832
Haftpflichtversicherung	335.214	103.980
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	231.723	92.174
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 511.320	- 280.714
Sachversicherung	1.344.674	329.597
davon: Verbundene Hausratversicherung	881.634	365.894
Verbundene Gebäudeversicherung	48.106	- 324.950
Sonstige Sachversicherung	414.934	288.653
Sonstige Versicherungen	513	57.085

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen auf Kapitalanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die Aufwendungen für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen 1 (103) EUR und die Erträge aus der Abzinsung 189 (302) EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 44 (-) EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 26 (78) EUR auszuweisen.

Im Geschäftsjahr erfolgte keine Weiterverrechnung für eine Strukturmaßnahme durch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG (im Vorjahr: Erträge von 3.637 EUR und Aufwendungen von 22.712 EUR).

Wesentliche periodenfremde Erträge erhielten wir aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen von 3.351 (9.333) EUR.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Bildung aktiver latenter Steuern von 66.187 (88.219) EUR.

Auswirkungen des Mindeststeuergesetzes

Mit der Verabschiedung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 15. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Union haben sich die EU-Mitgliedstaaten auf die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung verständigt. Die in den internationalen Vereinbarungen der OECD enthaltenen Nachversteuerungsregelungen sollen eine globale effektive Mindestbesteuerung mit 15% sicherstellen, schädlichem Steuerwettbewerb und aggressiven Steuergestaltungen entgegenwirken und damit zur Förderung der Steuergerechtigkeit und Wettbewerbsgleichheit beitragen. Deutschland hat die Vorgaben aus der EU-Richtlinie mit dem Mindeststeuergesetz umgesetzt, das erstmals für das Wirtschaftsjahr 2024 anzuwenden ist.

Die Gesellschaft ist Bestandteil der Mindeststeuergruppe der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Die Mindeststeuergruppe der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gilt als sogenannte Unternehmensgruppe mit untergeordneter internationaler Tätigkeit und ist daher aufgrund einer Übergangsregelung im Inland für einen Zeitraum von fünf Jahren von der Mindeststeuer befreit. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft ist das Inland. Wir erwarten daher für unsere Gesellschaft aus heutiger Sicht aus der Umsetzung des Mindeststeuergesetzes keine wirtschaftlich relevanten Belastungen ab 2024.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.838	7.480
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	30	35
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–	–
6. Aufwendungen insgesamt	6.868	7.515

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Wir verweisen auf unseren Lagebericht.

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Peter Meier,**
Vorsitzender,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
- **Kirsten Lühmann,**
bis 23. Mai 2023,
stellv. Vorsitzende,
Polizeibeamtin
- **Dr. Thomas Reimer,**
seit 23. Mai 2023,
stellv. Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Christian Barton,**
seit 23. Mai 2023,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Simone Fleischmann,**
bis 23. Mai 2023,
Präsidentin
Bayerischer Lehrer- und
Lehrerinnenverband e.V.

Mitglieder des Vorstands:

- **Michael Baier,**
Kapitalanlagen, Recht
Datenschutz (seit 1. Januar 2024),
Informationstechnik (IT) und Digitalisierung
(seit 1. Januar 2024),
Human Resources und Interne Dienste
(seit 1. Januar 2024),
Risikomanagement (Gesamtverantwortung)
(seit 1. Januar 2024)
- **Florian Knackstedt,**
bis 31. Dezember 2023,
Operations, Risikomanagement,
Datenschutz, Informationstechnik (IT) und
Digitalisierung,
Unternehmensentwicklung,
Human Resources und Interne Dienste
- **Stefan Kreß,**
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung, Produktmanagement,
Rückversicherung, Vertrieb,
Planung und Steuerung,
Revision, Finanzen,
Operations (seit 1. Januar 2024),
Unternehmensentwicklung
(seit 1. Januar 2024),
Risikomanagement (Gesamtverantwortung)
(seit 1. Januar 2024),

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 30.000 EUR.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 17.630 EUR betragen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Immobilienfonds von 183.198 EUR (Zeichnungsjahr 2022). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2023

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	60.118	51.895
Haftpflichtversicherung	75.580	80.591
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	52.038	54.858
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	44.647	46.927
Sachversicherung	75.214	82.860
davon: Verbundene Hausratversicherung	40.355	44.511
Verbundene Gebäudeversicherung	18.314	19.907
Glasversicherung	16.545	18.442
sonstige Versicherungen	2.997	2.960
Gesamtes Geschäft	310.594	320.091

Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) hat neben der Abschlussprüfung gemäß § 316 HGB für die Gesellschaft zusätzliche Leistungen erbracht. Diese betreffen als zusätzliche Abschlussprüfungsleistungen die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 313 AktG. Als andere Bestätigungsleistung erfolgte die Tätigkeit als unabhängiger Treuhänder für die Kraftfahrzeugversicherung.

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, einbezogen, der gleichzeitig der kleinste und größte Konsolidierungskreis ist und nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 2.048.966 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|---------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 400,00 EUR je Stückaktie | 2.000.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 48.966 EUR |

Nürnberg, 23. April 2024

DER VORSTAND

Michael Baier

Stefan Kreß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die NÜRNBERGER BEAMTEN ALLGEMEINE VERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT,
Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der NÜRNBERGER BEAMTEN ALLGEMEINE VERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der NÜRNBERGER BEAMTEN ALLGEMEINE VERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von EUR 41.939.203 (89,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den sonstigen Ausleihungen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Bewertungskurven zu einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto EUR 66.671.970 bzw. netto EUR 12.816.612 (27,4% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gesteigener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich

angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. September 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der NÜRNBERGER BEAMTEN ALLGEMEINE VERSICHERUNG AKTIEN GESELLSCHAFT, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Nürnberg, den 24. April 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Marina Haag
Wirtschaftsprüferin

Weitere Angaben zum Lagebericht*

Von uns betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrt-Unfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung

*Bestandteil des Lageberichts

